

Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Dr. Ferd. Schur.

Berichtigungen und Nachträge

zu dessen von dem siebenbürgischen Vereine für Naturwissenschaften zu Hermannstadt publicirten Reisebericht.

II.

19. Zu Seite 71, Nr. 14: In Siebenbürgen haben wir 1. *Iris hungarica* W.K. — 2. *Iris Fieberi* Seidl. — 3. *Iris bohemica* F. W. Schm., — welche sich sehr nahe stehen und mit *Iris germanica* L. leicht verwechselt werden können, und in Siebenbürgen auch verwechselt worden sind von Baumgarten und Anderen. — *Iris germanica* habe ich dort nur in Dorfgärten und in Weinbergen (so wie *Iris pallida*) verwildert gefunden. In den Stadtgärten wird häufig eine andere Art als *Iris germanica* kultivirt.

20. Zu Seite 73, Nr. 43: Diese hier angezeigte *Sabulina* ist nicht *setacea*, sondern die *Sabulina banatica* Rchb. fl. germ. exc. 4922. = *Arenaria banatica* Heuff. bot. Zeit. 1833, 359. = *Alsine setacea* β . *banatica* Heuff. En. p. 38. Die echte *Sabulina setacea* ist in Siebenbürgen auf Kalkalpen zu Hause.

21. Zu Nr. 44: Steht der *Subulina verna* näher als *S. setacea* oder *banatica* = *Sabulina tenella* Schur.

22. Zu Seite 75, Nr. 70: *Inula auriculata* Schur. — Nach der Meinung der Herren Griseb. et Schenk iter. hung. 1852, in Wieg m. Arch. p. 337, wäre diese Pflanze *Inula squarrosa* L. Sp. 1239. = *Inula cordata* Boiss., wie ich diese aus den von diesen Herren angegebenen Standorten, nämlich Hermannstädter Becken und bei Gross-Scheuern, wo ich meine *Inula cordata* ebenfalls beobachtet habe, entnehmen kann. — Mit der banater Pflanze dieses Namens stimmt unsere Pflanze nach Heuffel En. 1858 p. 94 vollkommen, nicht so mit der Koch'schen Beschreibung Koch Syn. ed. 2, p. 393, noch mit Ledeb. flor. Ross. II. p. 503 und mehreren anderen Autoren, wo eine Konfundirung mit *Inula Bubonium* Jacq. unverkennbar ist. Durch meine Benennung „*Inula cordata*“ ist die siebenbürgische Pflanze gehörig bezeichnet, und wenn es sich auch herausstellte, dass *I. squarrosa* L. und *I. auriculata* Schur identisch wären, so gibt dieses ein Mittel, über die Unsicherheit der Synonyma von *I. squarrosa* hinwegzukommen.

Var. 1. *monorephala angustifolia*. — 2. *subcorymbosa latifolia*. — Beide Formen oft nebeneinander z. B. bei Muggendorf, Grossau in den Weinbergen.

23. Zu Seite 75, Nr. 74: Dieses hier genannte *Pyrethrum* oder *Chrysanthemum* ist auf jeden Fall eine neue siebenbürgische Art, und wurde später von mir auf allen Kalkgebirgen gefunden

Ich habe dasselbe *Pyrethrum subcorymbosum* genannt, und werde dessen Beschreibung bei einer spätern Nummer geben.

24. Zu Seite 76, Nr. 88: Von *Scrophularia laciniata* kommen in Siebenbürgen folgende drei Formen vor:

1. *alpina*: *obscure viridis nitida, folia subindivisa grosse sinuato-crenata. Planta humilis multicaulis 6—9 poll. alta.*
2. *montana*: *glabra, folia subindivisa grosse sinuata, vel laciniata Planta debilis 12—18 poll.*
3. *umbrosa*: *velutina, folia laciniata vel magis minusve indivisa caulisque velutina. Planta lacte viridis 12—18 poll.*

Diese beiden letzten Formen kommen in der Hassadek und bei Torotzko vor.

25. Zu Seite 76, Nr. 97: Spätere Beobachtungen haben mir gezeigt, dass dieses *Onosma* nicht ausschliessend perennirend sondern auch zweijährig sein kann, wie wir uns auf dem Onomahügel bei Hammersdorf, wo Hunderte von Exemplaren stehen, überzeugen können; nämlich dass aus einer Wurzel nur ein einzelner Stengel, aus einer anderen bis dreissig Stengel, und aus einer dritten nur Blattbüschel, welche erst im nächsten Jahre zur Blüthe gelangen, entstanden sind.

In meinem Sertum fl. Transs. 1853, p. 51 habe ich dieses *Onosma* als *Onosma arenarium* W. K. angeführt, indem ich den Angaben der Herren Griseb. und Schenk iterrung. in Wiegmann. Arch. 1852, p. 326 folgte, da auf dem angegebenen Standorte „Hermannstadt“ auch das echte *Onosma arenarium* vorkommt. Allein spätere Beobachtungen lehrten mich, dass mein siebenbürgisches *Onosma* gar nicht in die Abtheilung von *O. arenarium* gehört, sondern wegen den behaarten sternförmigen Drüsen (*tubercula pilosa*) dem *O. stellulatum* W. K. näher steht. In der Folge, als ich dasselbe als eine neue Art erkannte, habe ich den Namen „*Onosma Pseudoarenarium*“ dafür gewählt. Auch als *Onosma transsilvanicum* Schur habe ich die in Rede stehende Pflanze vertheilt, worauf ich hier besonders aufmerksam mache.

Noch mus ich noch eines *Onosma* erwähnen, welches bei Klausenburg vorkommt, und von den bis jetzt besprochenen verschieden ist. Nach den von Herrn G. Wolff erhaltenen getrockneten, aber unvollständigen Exemplaren halte ich dasselbe dem *Onosma rigidum* Ledeb. sehr nahe verwandt, Ledeb. fl. Ross. 3, p. 124, Ledeb. in Panders Beitr. 1, p. 67. — Ledeb. Flora Alt. 1, p. 180, und es unterscheidet sich von dem ihm ebenfalls nahestehenden *O. stellulatum* W. K. durch zahlreichere dünnästige Stengel, kleinere Korollen, verhältnissmässig grösserem Kelche und durch die längeren zur Korolle fast herausreichenden Stamina. Auch sind alle Theile dieser Pflanze sehr dicht mit sternförmigen Tuberkeln besetzt, welchen Charakter ich benutzte, um selbiges *Onosma pustulatum* zu nennen, und unter diesem Namen an Freunde zu vertheilen.

26. Zu Seite 76, Nr. 98: Das hier genannte *Onosma stellulatum* W. K. pl. rar. hung. t. 173, ist eine laxere, mehr-

stengelige, mehr ästige Form, welche ich für *Onosma taurica* M. Bieb. fl. casp. p. 138 halte. Auch zeichnet es sich durch längere und weichere Haare, so wie durch kleinere Blumen aus. Auch mache ich auf ein *Onosma* aufmerksam, welches nach Lerchenfeld aus Siebenbürgen stammt, und von diesem tüchtigen Botaniker dort 1780—1785 gesammelt sein muss. Es ist dem *Onosma stellulatum* ähnlich, aber durch einfachere Haltung, grössere Rauhigkeit und grauer Färbung der ganzen Pflanze ausgezeichnet. Auch hat selbiges die am vollkommensten ausgebildeten sternförmigen Drüsen. Im Lerchenfeld'schen Nachlasse befand es sich als *Onosma simplicissimum* L. (Lerchenfeld), wofür es aber nicht genommen werden kann, da dieses in die Abtheilung mit glatten Drüsen gehört, wogegen das in Rede stehende dem *O. stellulatum* am nächsten steht, wesshalb ich dasselbe „*Onosma stellulatum incanum*“ genannt habe. Auf dem Öcsem Teteje habe ich ebenfalls Rudimente einer *Onosma* gefunden, welche hierher gehören dürften.

27. Zu Seite 77, Nr. 109: Dieses hier als *Bromus erectus* Huds. angeführte Gras ist nicht die Pflanze dieses Namens, sondern eine neue siebenbürgische Grasart, nämlich

Bromus transsilvanicus Schur.

Perennis. Rhizomate subrepente culmos florentes fasciculosque foliorum proferente. Culmo 2—3 ped. rigido, erecto, glabro. Foliis culmeis planis linearibus crassinerviis glabris, 6—9 poll. longis 1—1½ lin. latis; foliis prolium novellum multo angustioribus complicatis, margine scabris, 3—6 poll. longis ½—¾ lin. latis. Vaginis glabris, marcescentibus denique in fila subtilia flexuosa solatis. Ligula brevissima ciliata. Panícula 3—6 poll. longa, laxiuscula, ramis longissimis apice 1—3 spiculigeris patentibus demum erecto-contractis; ramulis scabris. Spiculis brevissime pedicellatis subgeminis, elongato-oblongis 5—7 floris, 9—12 lin. longis. Valvis valde inaequalibus, valva superiore trinervia dorso scabra, margine late hyalina, submucronata, spicula sua dimidio brevior. Palea exteriore oblonga, albo marginata quinquenervia, nervis tribus primariis prominentibus. Arista scabra apice vel parum sub apice excurrente palea sua dimidio brevior. Palea interiori margine glabra, siccata evidente trinervia, nervis laterilibus scabris. Valvis paleisque subfuscis glabris. Ovarium liberum glabrum lineari-oblongum.

An Kalkfelsen in der Hassadek. Anfang Juli.

28. Zu Seite 78, Nr. 21: Nach der Ansicht der HH. Griseb. und Schenk, it. hung. in Wieg. Archiv. 1852, p. 340, und nach den Standorten zu schliessen, welche hier angegeben sind und wo auch ich diese Pflanze sammelte, wäre diese „*Artemisia nutans* W. K. Spec. plant. III. p. 1831. Ich will dieses nicht in Abrede stellen, obschon damit nichts gewonnen ist, denn sie gehört darum nicht minder zu der chaotischen *Artemisia maritima* L., von welcher mir etwa hundert Synonyma bekannt sind, und ich möchte den Botaniker

kennen lernen, welcher aus diesem Labyrinth sich heraus findet. Ob Linné seine Pflanze unter diesen Wust von Synonymen erkennen würde, zweifle ich sehr. — Man hat in diesem Falle nur zwei Wege. Entweder man hebt die Species *Artemisia maritima* auf und macht aus ihr Arten so viel als möglich, was nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft sich rechtfertigen liesse, oder man wirft den Ballast von Synonymen über Bord, und sucht die Linné'sche Art auf die besten Formen zu reduciren. In beiden Fällen kann man auf Sympathie rechnen, am wenigsten aber wohl auf der Seite derer, wo eine subtile Unterscheidung vermieden wird. In der Flora von Siebenbürgen lassen sich folgende Formen unterscheiden:

1. *Artemisia valesiaca* All. Ped. 1, p. 169. = *A. gallica* Wild. Spec. 3, p. 1834. — *Tenue albo-tomentosa; capitulis minimis subtrifloris erecto sessilibus in ramis erectis, solitariis vel 1—3 confertis.* —

2. *Artemisia nutans* Wild. Spec. plan. III. p. 1831. — *Glabriuscula, vel tenue scabra, vel albo-tomentosa subincanaque. Capitulis longissime pedicellatis pendulis in ramis recurvatis, 3—5 floris.* = *A. salina* Wild. Sp. pl. III. p. 1834, et Baumg. En. III. Nr. 1768.

3. *Artemisia maritima* L. Sp. 1886, genuina. *Basi subfruticosa; caule adscendente ramosissimo; inflorescentia subpaniculata; foliis incano tomentosis, subcarnosis, laciniis majoribus linearibus obtusis; capitulis majoribus ellipticis, suberectis vel nutantibus, flores 5 perfectis continentibus; peranthodis phyllis scariosa carina dorsoque tomentosa.*

4. *Artemisia pendula* Schur. — Sertum flor. Transs. 1853, p. 39, Nr. 1557. d. — *Erecta; ramis erecto-virgatis, incano-tomentosa, inferne glabra. Capitulis minimis, $\frac{3}{4}$ lin. longis, oblongis, lucidis, fuscis, subtrifloris, longissime pedicellatis, solitariis pendulis in ramulis tenuissimis recurvatis. Peranthodis phyllis glabris, ellipticis, obtusis. Pedicelli bracteis 3—5 suffulti pilosi, capitulis 3—4 plo longioris.* — *Planta basi interdum nuda 2—3 ped. alta.* —

5. *Artemisia monogyna* W. K. pl. rar. hung. 1, p. 77, tab. 75. — *Elata, virgata, ramosissima, albo-incano-tomentosa. Panicula composita. Capitulis subovatis $\frac{2}{3}$ lin. longis brevius pedicellatis erectis, flosculo unico centrali femineo, flosculis 2—3 hermaphroditis plerumque imperfectis periphericis instructis. Ramis ramulisque erectis. Pedicellis brevioribus capitulo subaequantibus tomentosis, basi tantum bracteatis. Peranthodis phyllis glabris fusco-flavis lucidis scariosis. Planta 2—3 ped. radice polycephalo caulis 10—20 proferente.* — Syn. *Artemisia Santonicum* Pall. non L. = *A. salina* Bess. (non Wild.) En. p. 78.

Alle diese vermeintlichen Arten haben einzeln keinen bestimmten Standort, sondern kommen auf den Salzlokalitäten neben einander vor. *A. monogyna* findet man auch an Wegen auf nicht

salzigem Boden in Gesellschaft von *A. campestris*. Die Form 3 habe ich bei Maros-Ujvár beobachtet.

Es geht aus dem Gesagten hervor, dass *Artemisia pendula* mihi mit *A. salina* Bmg. und *A. nutans* W. nicht identisch ist, sondern wenn nicht eine selbstständige Art, so doch wenigstens eine berücksichtigungswerthe Form von *Artemisia maritima* L. bildet. Bemerken muss ich noch, dass diese *A. pendula* mihi der *A. monogyna* W. K. am nächsten steht, und als laxere Form von dieser gelten könnte.

Wien, im April 1860.

Beiträge zur Kenntniss der deutschen Flora.

Von Rudolf Arndt.

Obwohl nach den ausgezeichneten Arbeiten von Mertens, Koch, Reichenbach, die schon vor mehreren Jahrzehnten erschienen, und in Folge der neueren bedeutenden Werke von Wimmer, Meyer, Neilreich, Döll anzunehmen wäre, dass die deutsche Flora genau bekannt sein müsste, so zeigt sich doch, dass fast von Jahr zu Jahr neue Bürger für dieselbe gewonnen, dass alte erst näher erkannt werden. Aber es mehrt sich auch von Jahr zu Jahr die Zahl derer, welche die Pflanzenwelt zu erforschen streben und mancher Theil unseres Vaterlandes, namentlich wenn er den eigentlichen Pflanzstätten der Wissenschaft entfernter lag, ist erst in neuester Zeit in botanischer Hinsicht genauer durchforscht und bekannt geworden. Zu diesen Gebieten gehört unter anderen auch Pommern und Rügen. Es dürfte nicht uninteressant sein, eine Skizze dieser Länder vom Gesichtspunkte der Pflanzengeographie aus mitzuthellen, so wie wir sie von Schlesien, Oesterreich, Tirol und anderen Gebieten erhalten haben; es liegt mir hier aber nicht daran, die Flora der genannten Länder als grosses Ganze darzustellen, ich will nur einige kleinere Beiträge aus derselben zur Vervollständigung unserer Kenntniss der deutschen Flora im Allgemeinen liefern. Neues dürfte nicht viel durch dieselben bekannt werden, ich habe nur das Alte genauer zu erkennen gestrebt; doch so viel oder so wenig dessen auch immer sein mag, es sei sammt dem, was mir von den bisher gangbarsten Ansichten abzuweichen schien, hiermit der Oeffentlichkeit übergeben.

1. *Alopecurus nigricans* Hornm. — Die Existenz dieser Pflanze in Deutschland ist ebenso oft behauptet, wie in Abrede gestellt worden. In jüngster Zeit scheint man sich allgemein der Ansicht zugewandt zu haben, dass sie nicht in unserem Florengebiete vorkäme. Die von Koch und Reichenbach dafür gehaltene Pflanze soll nach Sonder eine Abart des *Al. pratensis* sein, und dieser Meinung hat man sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp Johann

Artikel/Article: [Zur Flora von Siebenbürgen. 225-229](#)